

IM DOPPELPAK: EICHENAU UND WISCHGOROD

Städte- und Gemeindepартnerschaften werden geschlossen, um die Menschen verschiedener Länder näher zueinander zu bringen. Bei gegenseitigen Besuchen gibt es immer viel zu bestaunen und zu feiern. Oft sind die befreundeten Kommunen ein ungleiches Duo, oft haben sie viel gemeinsam.

Das Tagblatt zeigt nun in einer Serie all dies – und dazu so manche Kuriosität.

Merkur 06.09.2017 Nr. 205



Hoch über der Stadt thront die Kirche von Boris und Gleb. Sie lebten im elften Jahrhundert und waren Fürsten des Kiewer Rus, einem mittelalterlichen Großreich, das als Vorläufer der heutigen Staaten Russland, Ukraine und Weißrussland gilt. Sie waren die ersten Heiligen der russisch-orthodoxen Kirche. In der Starzelbachgemeinde prägt die Kirche zu den Heiligen Schutzengeln die Ortsmitte (l.).



Zwei Heilige und ein Hörrohr Plattenbauten und ein riesiger Platz: Die sozialistische Vergangenheit sieht man Wischgorod an. Wichtig für die Stadt sind auch ihre Schutzheiligen Boris und Gleb. Ihre Figuren stehen auf dem zentralen Platz (l.). In der Eichenauer Ortsmitte sticht das Hörrohr vor dem Verwaltungsgebäude sofort ins Auge. Das Kunstwerk soll symbolisieren, dass die Bürger im Rathaus auf offene Ohren stoßen.

25 Jahre Eichenau – Wischgorod: Hilfstransporte führten zur Partnerschaft

Die **Partnerschaft** zwischen Eichenau und Wischgorod existiert seit 25 Jahren. Und das wird im Oktober in der Starzelbachgemeinde groß gefeiert. Vor Kurzem erst besuchte eine Delegation aus Eichenau die Partnerstadt in der Ukraine. Die Beziehungen pflegt der Freundeskreis Wischgorod. Auf ukrainischer Seite gibt es keinen Partnerschaftsverein.

Wischgorod liegt etwa 20 Kilometer nördlich von Kiew und ist Kreisstadt des gleichnamigen Rayons (Landkreis). Dieser umfasst 55 Dörfer und hat eine Gesamtfläche von rund 2000 Quadratkilometern. In der Stadt Wischgorod leben knapp 30 000 Einwohner. Aufgrund des Krieges in der Ostukraine kommen sehr viele Flüchtlinge aus Donezk nach Wischgorod, was eine massive Bautätigkeit ausgelöst hat.

Der **Fluss Dnepr** ist vor der Stadt und dem Rayon aufgestaut und wird Kiewer Meer

genannt. Dort gab es das erste Formel-Eins-Rennen für Boote. Die Stadt verfügt über verschiedene Bildungseinrichtungen und weiterführende Schulen.

Seit 1992 pflegen Eichenau und Wischgorod partnerschaftliche Beziehungen mit gegenseitigen Besuchen. Erste Kontakte wurden aber bereits früher geknüpft. Nach dem Zerfall der Sowjetunion organisierte ein loser Zusammenschluss von Eichenauern, der 2000 der Verein Freundeskreis Wischgorod wurde, Hilfstransporte in die ukrainische Stadt. Um die Not der Straßenkinder zu lindern, wurde später das Kinderhaus in Novi Petrivzi gebaut (siehe unten l.). Zahlreiche Hilfstransporte folgten.

Bereits fünf Jahre nach dem Reaktorunglück in Tschernobyl kamen die ersten Kinder aus Wischgorod, das in der Nähe der Sperrzone liegt, nach Eichenau zur Erholung. Bald darauf besuchten die ersten



Schüler, die Deutsch lernten, die Starzelbachgemeinde.

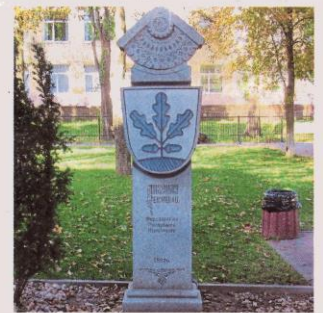
Bis heute sind seitdem jedes Jahr Deutschschüler nach Eichenau gekommen. Mit Gegenbesuchen sei es hingegen schwieriger, so Dieter Berg vom Freundeskreis. Viele Eichenauer hätten wegen des Krieges Angst, dorthin zu fahren.



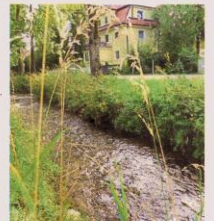
Vorm Rathaus Bei den Besuchen darf ein Foto vor dem Rathaus nicht fehlen. Das linke Bild zeigt Eichenauer vor dem Rathaus in Wischgorod. Über dem Eingang prangen die Wappen von Rayon (l.) und Stadt. Oben sind ukrainische Besucher vor dem Rathaus der Starzelbachgemeinde.



Auf die Freundschaft Zeichen der Partnerschaft sind in beiden Kommunen zu finden. In Wischgorod steht die Eichenauer Stele an der Straße der Freundschaft, in Eichenau gibt es den Wischgorod Weg an der Budrio-Allee. 2012 hat der Gemeinderat den Namen beschlossen.



Motoren der Wirtschaft: Ton wurde lange Zeit in der Gegend um Wischgorod abgebaut und zu Ziegeln verarbeitet. Das war ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Für Eichenaus Wirtschaft war von 1918 bis 1956 der Pfefferminzbanu entscheidend. Heute wird die Heilpflanze noch vom Förderverein Pfefferminzmuseum angebaut.



Am Wasser: Wischgorod liegt am südlichen Ende des Kiewer Meeres, rechtsseitig des Dnepr nahe der Mündung der von links mündenden Desna. Auch Eichenau liegt quasi am Wasser – wenn auch in deutlich kleinerer Ausführung: am Starzelbach.



Eichenauer helfen Kindern

Eine Stippvisite im Kinderhaus in Novi Petrivzi (l.) darf bei keinem Besuch fehlen. Das Haus, in dem rund 30 Kinder ein neues Zuhause gefunden haben, hat der Freundeskreis Wischgorod aufgebaut. Großteils wurde und wird es durch Spenden von Eichenauern finanziert. Auch die Spielgeräte auf dem Sportplatz konnten durch Spendengelder angeschafft werden. Den Platz können alle Wischgoroder nutzen – so wie die Eichenauer ihren Sportplatz an der Budrio-Allee (r.).



Doppelt fesch Die Tracht in der Ukraine ist sehr farbenfroh. Typisch sind auch Kränze, oft aus Blumen, im Haar. Aber die bayerischen Dirndl, die zwei Eichenauerinnen bei einem Besuch in der Partnerstadt trugean, brauchen sich auch nicht zu verstecken.

FOTOS: PRIVATFOTO NEIDERMS